

gelegt und bei trockenem Wetter durch eine Stütze gelüftet werden kann. Nach 2 bis 3 Monaten, wenn das Holz gut ausgetrocknet ist, kann es in einen verschlossenen Raum gebracht werden, der jedoch auch nicht dumpf sein darf und am besten mit einigen einander gegenüber stehenden Gitterfenstern oder am Tage offen zu haltenden Lücken versehen ist.

Die Spaltung des Holzes muß so geschehen, daß jedes einzelne Stückchen, an das Feuer gebracht, an allen seinen Theilen zugleich brenne. Denn nur alsdann wird der Brennstoff des Holzes vollständig zur Flamme benutzt, während außerdem ein großer Theil desselben dadurch verloren geht, daß der Brennstoff in dem nur erhitzten, nicht brennenden Theile des Holzes durch die Hitze zwar entwickelt, aber, da ihn die Flamme nicht erreicht, vergeblich verflüchtigt wird.

Die beste Form aber des gespaltenen Holzes ist, durch Erfahrung bestätigt, die folgende: Man lasse alles Scheitholz in Stücke von nur 8 Zoll Länge zersägen, also aus einem Scheit von 4 Fuß Länge 6 Klöbchen schneiden, welche nun in Stücke gespalten werden, die nicht dicker als 2 Zoll sein dürfen. Diese Stückchen gerathen schnell überall in Brand und verbrennen vollständig zu einer Kohle, welche noch lange eine schöne Wärme verbreitet, während die Kohle vom Feuerbrand schnell erlischt. (Fortsetzung folgt.)

Sinnspruch.

Die Zukunft ist ein festverschlossenes Thor,
Wozu die Himmlischen noch nie den Schlüssel gaben;
Unschuldig Leidender! sieh' mit Geduld davor,
Bis Engel dir geöffnet haben.
Samstag vor dem Palmtag 1841.

Miscellen.

Berlin ist noch immer mit Krankheiten heim-
gesucht, und die Grippe und Lungenkatarrhe neh-
men noch immer zu. Die Aerzte wissen nicht
herumzukommen.

Wie schnell man jetzt auf den Eisenbahnen
reist, hat ein Kaufmann aus York in Nordeng-
land gezeigt, der binnen 24 Stunden nach London,
wo er seine Geschäfte besorgte und das Theater
besuchte und wieder zurückging. Der Weg beträgt
90 deutsche Meilen.

In Paris ist es einem Lustschiffer gelungen,
den Luftballon durch einen neu erfundenen Me-
chanismus dahin zu dirigiren, wohin er ihn haben

will und ihn an der nämlichen Stelle wieder herab-
zulassen, wo er aufgestiegen ist. Die Franzosen
waren über das Kunststück außer sich und hoffen
nun in der Luft nach Deutschland und über den
Rhein zu kommen.

Eine ganz vortreffliche Erfindung, die großen
Einfluß auf das häusliche und gesellige Leben ha-
ben wird, hat man in Paris gemacht. In einem
öffentlichen Hause, welches ein Minister bewohnt,
sind die Decken oder Fußböden zwischen den Stock-
werken alle von dicken Glasplatten, also durchsich-
tig, so daß das Licht von oben hinein fällt und
man im obern Stockwerk sehen kann, was unten
passirt. Der Leser kann sich leicht die Vortheile
und Nachtheile ausmalen. Wer's noch nicht ge-
wohnt ist, fürchtet sich auf dem Glase herumzu-
gehen.

Winnenden.

Naturalien-Preise vom 29. April 1841.

Fruchtgattungen.	Säcke.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	10	40	10	30	10	24
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	30	5	25	5	12
„ Roggen	7	12	6	51	6	40
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Weizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	6	—	5	43	5	20
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	54	3	44	3	40
1 Simeri	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Weiszkorn	—	48	—	44	—	40
„ Ackerbohnen	1	—	—	56	—	50
„ Wicken laut	1	—	—	52	—	40
„ Erbhirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Taxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod	18 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen	9 Loth.

Fleisch = Taxe.

1 Pfund Ochsenfleisch	— kr.
„ Rindfleisch	8 —
„ Kuhfleisch	— —
„ Kalbfleisch	7 —
„ Schweinefleisch	8 —
„ Hammelfleisch	— —
„ Schafffleisch	— —

B a d n a n g, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von F. Berthold.

Erscheint jeden Dienstag
und Freitag je einen halben
Bogen. — Der Abonnements-
preis beträgt halbjährlich 1 fl.
— Anzeigen jeder Art werden
mit 2 kr. die Zeile berechnet.



Der Leserkreis dieses Blattes
erstreckt sich außer dem Ober-
amte Badnang auch über meh-
rere benachbarte Oberämter,
z. B. Warbach, Waib-
lingen, Welzheim etc.

Der Murrthal-Vote,

zugleich

**Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang
und Umgegend.**

N^{ro} 37.

Freitag den 7. Mai

1841.

Erstes Landrecht 1555. Bis über die Mitte des 16. Jahrhunderts wurde das Landrecht nach den Gewohnheiten und dem Herkommen der einzelnen Städte gesprochen. — Da nun Herzog Christoph bald nach seinem Regierungsantritt Gleichförmigkeit einführen wollte, ließ er die besondere Rechte jeder Stadt nach Tübingen einsenden, und von der Juristen-Fakultät dasjenige, was jetzt Landrechts sein soll, zusammen tragen. Hierauf wurde das Württembergische Corpus Juris der Landschaft vorgelegt und zuletzt von Christoph bestätigt. (Schluß folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Johann Gottlieb Rappold,
Wagner von Murrhardt, wandert mit seiner Ehe-
frau und seinen 4 Kindern aus und hat die ge-
seßliche Bürgerschaft geleistet.
Den 5. Mai 1841.

R. Oberamt.

In Abwesenheit des Oberamtmanns:
der gesetzliche Stellvertreter,
Oberamts-Actuar F r i z.

Badnang. Es ist zur Anzeige gekommen,
daß die gesetzliche Vorschrift, wonach die Wein-
pfähle 7' lang und am schwächsten Ende 1" dick
sein sollen, längst nicht mehr beachtet wird. Zu-
gleich wurde die Ansicht ausgesprochen, daß es un-
ter Beibehaltung der bisher vorgeschriebenen Stärke
an einer Länge von 6 1/2' genügen dürfte.

Man sieht sich daher veranlaßt, die Ortsvor-
steher derjenigen Orte, in welchen Weinbau betrie-
ben wird, zur berichtlichen Aeußerung binnen 14
Tagen darüber aufzufordern, welche Wahrnehmungen
in der fraglichen Beziehung gemacht worden
sind, ob die hinsichtlich der Länge der Pfähle aus-
gesprochene Ansicht Unterstützung verdient und aus
welcher Gegend die Weingärtner die Pfähle beziehen.

Den 6. Mai 1841.

Oberamt.
Stoßmayer.

Badnang. [Haus- und Scheuer-Ver-
kauf.] Am nächsten Samstag, Nachmittags 2 Uhr,
kommt das Schwandner'sche Wohnhaus, das
bereits um 2050 fl., und die Scheuer, welche um
350 fl. angekauft ist, zum letzten Aufstreich, wozu
man die Liebhaber auf's Rathhaus einladet.
Stadtschultheißenamt.
M o n n.

Badnang. [Fahrniß-Versteigerung.]
Aus der Verlassenschaft des kürzlich verstorbenen
Johannes Körner, Bürgers und Rothgerbers
dahier, wird Mittwoch den 12. d. M., Vor- und
Nachmittags in dessen Wohnhaus in der Aspacher
Vorstadt eine Fahrniß-Versteigerung gegen baare
Bezahlung abgehalten werden, wobei namentlich
zum Verkauf kommt:

ein silberner Löffel, Bücher, Mannskleider
und Leibweißzeug, Bettgewand, Leinwand
an Bett- und Tischzeug und am Stück, Garn,
Zeugle; Küchengerath durch alle Rubriken,
Schreinwerk, Faß- und Band-Geschirr, ge-
meiner Hausrath, Fuhr- und Reit-Geschirr,
Wied, Früchte, allerlei Vorrath, Küchenspei-
sen und etwas Handwerkszeug.

Hiezu ladet man die Liebhaber hiemit ein.
Den 5. Mai 1841.

Waisengericht.
vdt. Gerichts-Notar
N ä b e l i n.

Reichenberg. [Holz-Verkauf.] Im Revier Weiffach werden an nachstehenden Tagen folgende Holzquantitäten zum öffentlichen Aufstreich unter den gewöhnlichen bekannten Bedingungen gebracht:

Freitag den 7. Mai, in dem Kronwald Teufelshalbe bei Bruch, 600 Stück geringe } Baumpfähle, 50 — starke } 1500 — Bohnensteden, 450 — Rübeldreife, 350 — Führlingsdreife, 50 — tannene Stangen, 1100 — Hopfenstangen.

Im Kronwald Thanißklinge bei Däfern, Samstag den 8. Mai, 136 Klasten tannene Scheiter, 1 1/2 — buchene Scheiter, 1/4 — — Prügel, 75 Stück — Wellen.

Im Kronwald Ripp bei Schöllhütte, Montag den 10. Mai, 3 Klasten tannene Werkholzscheiter, 92 1/2 — — Scheiter, 25 Stück buchene Wellen.

Im Kronwald Ochsenhau bei Waldenweiler, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 11., 12. und 13. Mai, 3/4 Klasten tannene Werkholzscheiter, 430 — — Scheiter, 3 — buchene Scheiter, 4 1/2 — — Prügel, 125 Stück — Wellen.

Diese Verkäufe beginnen je Morgens 9 Uhr auf den betreffenden Schlägen. Den 2. Mai 1841.

K. Forstamt.

Forstassistent v. Ziegeler.

Forstamt Reichenberg. Revier Oberstenfeld. [Holz-Verkauf.] Aus dem Staatswald Sensesburg bei Stockberg werden

Montag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag, den 10., 11., 12. und 13. Mai, folgende Holzquantitäten im Aufstreich verkauft: 84 1/2 Klasten buchene Scheiter, 37 1/4 — — Prügel, 17200 Stück — Wellen, 7 Klasten erlene Scheiter, 9 1/2 — — Prügel, 825 Stück — Wellen, 2 Klasten aspene Scheiter, 23/4 — — Prügel, 475 Stück — Wellen

und 22 buchene Nutholzstämme. Die Verkaufsverhandlung beginnt jeden Tag

Morgens 9 Uhr und werden hierbei die gewöhnlichen Bedingungen zu Grund gelegt.

Den 28. April 1841.

Königl. Forstamt. v. Besserer.

Reichenberg. [Hofguts-Verkauf.] Da bei dem unterm 3. d. M. vorgenommenen waisengerichtlichen Verkauf des Hofguts aus der Verlassenschaftsmasse der weil. Johannes Ortweinschen Eheleute zu Ellenweiler, kein annehmbares Gebot gemacht wurde, so wird zu dessen Verkauf ein nochmaliger Termin auf Mittwoch den 19. Mai anberaumt, wozu die Liebhaber auf Nachmittags 2 Uhr ins Rößle nach Ellenweiler eingeladen werden.

Waisengericht.

Reichenberg. [Gefundenes Schaf.] Vor einigen Tagen wurde in der Nähe des hiesigen Orts ein Schaf aufgefunden; der Eigentümer desselben wird nun hiemit aufgefordert, dasselbe um so gewisser binnen 21 Tagen in Empfang zu nehmen, als nach dieser Frist das Schaf als herrenloses Objekt confiscirt und der Finder desselben angemessen belohnt werden würde.

Schultheißenamt.

Molt.

Murrhardt. Da dem städtischen Waldschützen Johann Bernauer dahier in Folge seines Dienstes als Stadtwaldschütz schon im vorigen Jahr die schönsten Räume in seinem Linderstgarten durch einen oder mehrere unbekannte Bösewicht an den Stämmen ringsum abgeschält wurden, so daß solche alle wahrscheinlich nach und nach absterben, so wurde dem Bernauer ein Schadens-Ersatz aus der Stadtpflegkasse von baaren

100 fl.

von dem Stadtrath und Bürgerausschuß ausgesetzt. Dieses wird hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Den 28. April 1841.

Stadtschultheißenamt.

Harnersberg, Gemeinde-Verbands Murrhardt, Oberamts Badnang. [Fahrniß-Verkauf.] Die in der Verlassenschaftsmasse des kürzlich gestorbenen jung Jakob Steiner, gewesenen Bauers dahier, vorhandene Fahrniß wird am Montag den 10. Mai d. J. und an den folgenden Tagen im öffentlichen Aufstreich gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Hierbei wird namentlich vorkommen:

Mannskleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr von Messing, Zinn, Eisen, Blech und Holz; Schreinwerk, allerlei Hausrath, Fuhr- und Bauerngeschirr, Vieh, worunter sich ein Pferd befindet, Früchte und ungefähr 100 Ctr. Heu und Dehnd.

Die Rubriken Fuhr- und Bauerngeschirr, Vieh, Früchte und das Heu und Dehnd werden am Mittwoch den 12. Mai verkauft werden.

Es werden nun die Kaufsliebhaber eingeladen, sich an den gedachten Tagen in der Behausung des Erblassers zu Harnersberg zur Verkaufs-Verhandlung einzufinden.

Murrhardt den 3. Mai 1841.

vdt. Amts-Notar Die Theilungsbehörde.

Seiferheld.

Maubach, Oberamts Badnang. [Schafweide-Verleihung.] Da die Pachtzeit der hiesigen Schäferei bis Michaelis d. J. zu Ende geht, so wird solche wieder auf 3 Jahre verliehen. Die Weide erträgt 275 Stück Schafe, wovon der Beständer 209 und die Bürgerschaft 75 Stück einschlagen darf. Der Beständer muß aber von Ambrosius, als dem 4. April an, bis in die Erndte mit seinen sämtlichen Schafen von der Weide abfahren, wo hingegen jedem Bürger die Versorgung und Haltung seiner Schafe bis in die Erndte selbst überlassen wird.

Der Beständer erhält eine gut eingerichtete Wohnung mit Stallung und Futterboden, auch ungefähr 1/2 Brtl. Garten bei dem Haus.

Die Verhandlung wird am Freitag den 14. Mai d. J., Morgens 8 Uhr, in dem Gemeinderathszimmer vorgenommen, wo die weiteren Bedingungen vorgelesen werden. Jeder fremde Liebhaber hat sich mit einem obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugniß auszuweisen.

Den 26. April 1841. Gemeinderath.

Rietenau, O. A. Badnang. [Schafweide-Verleihung.] Der Pacht der hiesigen Schafweide geht bis Michaelis d. J. zu Ende und es wird deshalb die Weide am Montag den 17. Mai d. J. wieder auf weitere 3 Jahre verliehen werden.

Die Liebhaber wollen sich an gedachtem Tag Vormittags 8 Uhr auf hiesigem Rathhaus bei der Verleihung einfinden, und dann die Bedingungen anhören. Vorläufig wird bemerkt, daß die Weide nur von der Erndte an bis neu Ambrosi mit Schafen betrieben werden darf, und jeder Pächter sich mit einem obrigkeitlichen Prädikats- und Vermögenszeugniß auszuweisen im Stande sein muß. Gemeinderath.

Privat-Anzeigen.

Badnang. [Schweizerfamilie.] Am nächsten Samstag, Abends 8 Uhr, wird von einigen Musikfreunden (resp. Mitgliedern des Liederfranzes) die „Schweizerfamilie“, Oper in 3 Akten von Weigl, im Schwanen dahier gesungen werden. Die Mitglieder des Liederfranzes und Auswärtige werden hiezu eingeladen.

Badnang. Sommerzeuge zu Beinkleidern und Röcken sind in Auswahl bei mir vorhanden. Ich erlaube mir, dieselben zu gefälliger Abnahme bestens zu empfehlen.

Albert Kugler.

Badnang. [Empfehlung.] Ludwig Reichert in der Todtengasse empfiehlt sein neu angekommenes Assortiment von Herren- und Damen-Strohüten. Zugleich wird bemerkt, daß seine Tochter in feinen Frauen- und Kinder-Hauben arbeitet und solche auch zum Waschen übernimmt. Billige und pünktliche Bedienung wird in beiden Beziehungen versprochen.

Dienst-Antrag. Es wird ein unbescholtener, im Fahren geübter Mensch, der bald eintreten könnte, gesucht. Das Nähere bei Ausgeber dieses.

Badnang. [Lehrlings-Gesuch.] Ein hiesiger Bäcker wünscht einen gesitteten jungen Menschen in die Lehre zu nehmen. Nähere Auskunft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Sulzbach. [Gefundener Ring.] Am letzten Sonntag wurde in der Krone dahier ein massiv goldener Fingerring gefunden, welcher von dem rechtmäßigen Eigentümer abgeholt werden kann bei

Kronenwirth Haas.

Oppenweiler. [Farren zu verkaufen.] Der Unterzeichnete hat einen schönen zährigen Farren zu verkaufen.

Den 30. April 1841.

Schultheiß Schlipf.

Zum ersten Mai.

Lieber Mai, du senkst dich nieder In der Hoffnung Festgewand, Blickst so freundlich, schenkst und wieder, Was uns mit dem Winter schwand. Wo du weilest, da umsäthelt Milder Frühlingshauch die Flur, Von der Blumenwiese lächelt Stolz des Jahrs, uns deine Spur.

In der grauen Linde Wipfel Glänzt so saftig dein junges Grün; In der Aepfelbäume Gipfel Sieht man's fruchtversprechend blüh'n. Du entlockest Nachtigallen Ihre Zauber-Melodein, Stimmst zum Fortgesang die Kehle Jedes Vogels in dem Hain.

In des Schattenwäldchens Kühle Hauchst du deinen Balsambust,

Mildest unsre Schmerzgefühle
An des Freundes stiller Gruff.
Denn du zeigst des Wiedersehens
Wonnefreuden uns von fern,
In dir, Bild des Auferstehens,
Strahlt der heil'gen Zukunft Stern.

Die Kunst, Holz zu sparen.

(Fortsetzung.)

Was den Werth der verschiedenen Holzarten in Hinsicht ihrer Heizkraft betrifft, so gilt im Allgemeinen, daß, dem Maße nach genommen, die leichten Hölzer weniger Hitze geben als die schweren. Alles Holz giebt mehr Hitze als junges.

Eines der schlechtesten Hölzer als Brennstoff ist das Pappelholz. Das Aspenholz wenig besser. Weidenholz giebt beinahe doppelt so viel Wärme als Pappelholz, aber weniger als Fichten-, Erlen- und Lerchenbaumholz. Noch eine Stufe höher steht das Föhrenholz, das, wenn es alt ist, selbst dem Eichenholz ganz nahe kommt. Lindenholz kommt dem Föhrenholz beinahe gleich und übertrifft das Fichtenholz. Junges Buchen- und altes Birkenholz sind in Hinsicht ihrer Heizkraft nicht sehr verschieden. Alles Buchenholz ist aber weit besser als Birkenholz und steht mit dem Eichenholz auf einer Stufe. Diese beiden Holzarten geben beinahe doppelt so viel Hitze als Fichtenholz, $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{4}$ mehr als Birken- und Lindenholz. Weißbuchenholz soll etwas mehr heizen als rothbuchen.

Erlenholz ist dem Birkenholz, Ulmen- und Eschenholz dem Eichenholz gleich. Altes Ahornholz giebt noch mehr Hitze als Eichen- und Buchenholz.

Zur Holz-Ersparniß gehört als zweites Haupt-Erforderniß, daß man sich zweckmäßig eingerichtete Oefen und Heerde anschafft.

Ein guter und zur Holzersparniß geeigneter Ofen ist

1) am besten ganz aus Eisen und von dünnen Platten; zwar ist nicht zu leugnen, daß ein großer, dicker, aus Lehmsteinen, Kacheln oder sonstigen schlechten Wärmeleitern zusammengesetzter Ofen, einmal erwärmt, noch lange eine sanfte Wärme verbreitet; aber wie viel Holz gehört dazu und welche Zeit wird erfordert, bis sich einige Wärme verbreitet! so wird unbedingt ein eiserner Ofen, der die Wärme leicht aufnimmt und leicht absetzt, den Vorzug verdienen;

2) mit möglichst vieler äußerer Fläche versehen, ohne groß zu sein. Denn je größer ein Ofen, desto mehr Holz wird erforderlich, seinen großen

Körper überall in Wärme zu setzen. Es kommt aber nur auf die äußere, die Wärme ausstrahlende Fläche an und diese kann ein kleiner Ofen eben so viel haben, also eben so gut wärmen als ein großer und verdient daher den Vorzug. Ein so konstruirter Ofen, dessen ganze Breite und Tiefe einen Quadratfuß beträgt, erheizt mit Leichtigkeit das größte Zimmer und zwar dergestalt, daß bei strenger Kälte doch in einigen Minuten dem Zimmer eine Temperatur von 18 — 20 Grad R. ertheilt werden kann, ohne mehr als $\frac{1}{4}$ des Holzquantums zu verbrennen, welches gewöhnlich zur ersten Erwärmung eines Zimmers derselben Größe erforderlich wird. (Schluß folgt.)

Rietenau. [Bad = Eröffnung.] Am Sonntag den 9. Mai d. J. ist meine Badanstalt eröffnet, zugleich wird noch bemerkt, daß bei günstiger Witterung Musik statt findet. Unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung empfiehlt sich

Badinhaber Krautter.

B a d n a n g.

Naturalien = Preise vom 5. Mai 1841.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittlere.		Niederste.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Scheffel Kernen . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel alter . . .	—	—	—	—	—	—
„ Dinkel neuer . . .	5	20	5	13	5	6
„ Roggen	7	28	—	—	—	—
„ Gemischtes	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gersten	—	—	—	—	—	—
„ Haber	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	56	3	50	3	46
1 Simri Einkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbsen	—	—	—	—	—	—
„ Linsen	—	—	—	—	—	—
„ Bicken	—	—	—	—	—	—
„ Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—
„ Welschkorn	—	—	—	—	—	—
„ Erbbirnen	—	—	—	—	—	—

Brod = Laxe.

8 Pfund gutes Kernen = Brod 18 kr.
Der Kreuzer = Weck soll wägen 9 Loth.

B a d n a n g, gedruckt und verlegt unter verantwortlicher Redaction von J. Berthold.



Erscheint jeden Dienstag und Freitag je einen halben Bogen. — Der Abonnementspreis beträgt halbjährlich 1 fl. — Anzeigen jeder Art werden mit 2 kr. die Zeile berechnet.

Der Leserkreis dieses Blattes erstreckt sich außer dem Oberamte Badnang auch über mehrere benachbarte Oberämter, z. B. Marbach, Waiblingen, Welzheim etc.

Der Murrthal = Bote,

zugleich

Amts- und Intelligenz = Blatt für den Oberamtsbezirk Badnang und Umgegend.

N^{ro}. 38.

Dienstag den 11. Mai

1841.

(Schluß.)

In den Zeiten der französischen Revolution wurde dieselbe Methode in der großen Nation als etwas ganz Neues dekretirt und von der Welt als etwas Außerordentliches aufgenommen. Doch schon im ersten Jahr ward es von dieser unruhigen Nation wieder umgestoßen, zum größten Nachtheil Frankreichs. Merkwürdig ist es, daß Frankreich das, was Württemberg 200 Jahre vorher gethan hatte, für eigene Erfindung ausgab; und doch es sogleich nicht mehr behaglich fand. Und noch heute gilt bei uns Württembergern:

O! Virtembergia felix,
— bona si sua norit!

Ämtliche Bekanntmachungen.

Badnang. Behufs der Einhandigung ihrer Abschiede haben nachstehende Soldaten versehen mit Urlaubspass, Urlaubsvorschriften und Abrechnungsbuch am

Montag den 17. d. M.,
Vormittags 8 Uhr,

vor Oberamt zu erscheinen:

Von Badnang:

- Carl Heinrich Kübler,
- Christian David Höfer,
- Christian Schill,
- Gottlieb Breuninger.

Von Unterschönthal:

Christian Krauter.

Von Althütte:

Jakob Frij.

Von Callenberg:

Christoph Heller.

Von Cottenweiler:

- Johann Gottlieb Kienzle,
- Georg Friedrich Bäuerle,
- Johann Michael Hohnaker.

Von Großspach:

Johann Friedrich Wegmann.

Von Fürstehof:

Georg Michael Fischer.

Von Heiningen:

- Johann David Dautel,
- Johannes Fellmeth.

Von Heutenspach:

Georg Jakob Schäfer.

Von Lippoldsweiler:

Johann Gottlieb Mayer.

Von Däfern:

Jakob Weiß.

Von Maubach:

Jakob Schwaderer.

Von Murrhardt:

Johann Matthäus Heinrich Bantleon,

Johann Gottlieb Engel,

Gottfried Bauer,

Johann Georg Huther,

Johann Christoph Schäfer,

Gottfried Rappold,

Johann Georg Schreier,

Friedrich Wilhelm Braun.

Von Klingen:

Johann Gottlieb Müller.

Von Steinberg:

Carl Dieterich.

Von Graab:

Georg Carl Klent,

Gottlieb Weber.

Von Waltersberg:

Johann Christoph Bay.